

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. l.)
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Einundvierzigster Jahrgang.

Nr. 52.

Freitag, den 1. Juli

1881.

Bekanntmachung.

Vielfache Beschwerden veranlassen die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft, darauf aufmerksam zu machen, daß es verboten ist, Hunde, die nicht mit einem Bistriemen oder Maulkorbe versehen sind, unbeaufsichtigt herumlaufen zu lassen.

Zu gleicher Zeit werden die Herren Gemeindevorstände angewiesen, Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot nach Punkt 2 des Mandats vom 2. April 1796 mit einer — zur Armenkasse fließenden — Geldbuße von 1 M. — zu bestrafen.
Meissen, am 25. Juni 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

In der Nacht zum 19. d. Mts. sind dem Wirtschaftsbesitzer **Herbst** in Kesselsdorf 2 ziemlich neue, mit gelb angestrichenen Würfeln versehene **Grassensfen**, deren sogen. Hörnchen mit je einem eingeschnittenen H. gezeichnet waren, von ihrem bisherigen Aufbewahrungsort, dem Scheunengiebel daselbst, spur- und verächtlos gestohlen worden.

Solches wird zur Ermittlung des Diebes und event. Wiedererlangung des Gestohlenen andurch bekannt gemacht.
Wilsdruff, den 27. Juni 1881.

Der Königliche Amtsanwalt.
Renner, Adv.

Bekanntmachung, die Landtagswahl betreffend.

Nachdem durch Verordnung des Königl. Ministerium des Innern vom 7. dieses Monats die Veranstaltung neuer Wahlen für die Ständeversammlung betreffend, auch für den VI. städtischen Wahlkreis, umfassend die Städte **Freiberg, Wilsdruff und Tharandt**, eine Neuwahl angeordnet, und die Abgabe der Stimmen für diese Wahl auf

den 12. Juli dieses Jahres

festgesetzt worden ist, so werden die Stimmberechtigten des hiesigen städtischen Wahlbezirks unter Hinweis auf die Bestimmung in § 43 des Gesetzes vom 3. December 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, andurch aufgefordert, an dem obgedachten Tage in der Zeit von **Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr** im Rathsessionszimmer, Rathhaus 1 Treppe, **persönlich** zu erscheinen und die Stimmabgabe durch Stimmzettel zu bewirken.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Stimmzettel, welche über die Person des zu Wählenden Zweifel übrig lassen, sowohl als auch die Stimmzettel, welche die Namen mehrerer Personen oder den Namen einer nicht wählbaren Person enthalten, unzulässig sind.

Wilsdruff, am 28. Juni 1881.

Der Stadtgemeinderath.
J. B. Funke.

Bekanntmachung, die Landtagswahl im sechsten städtischen Wahlkreise betr.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses der Bezirkswahlen für die am 12. Juli dieses Jahres stattfindende Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung im sechsten städtischen Wahlkreise, welcher die Städte **Freiberg, Wilsdruff und Tharandt** umfaßt, wird

Freitag, den 13. Juli 1881,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathsessionszimmer zu **Freiberg** vorgenommen werden.

Den Stimmberechtigten des Wahlkreises steht es frei, dieser Wahlhandlung beizuwohnen.
Freiberg, am 24. Juni 1881.

Der Wahlcommissar für den 6. städtischen Wahlkreis.
Stadtrath **Beyer.**

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismarck befindet sich in so leidendem Zustande, daß seine Abreise auf ganz ungewisse Zeit verschoben ist. Den Grund zu der erneuten Erfüllung gab ein längerer Spaziergang, den der Fürst in seinem Parke vor wenigen Tagen unternahm, wobei er sich länger im Freien aufhielt, als sein der größten Schonung bedürftiger Gesundheitszustand es gestattete. In den letzten Tagen waren die Schmerzen so bedeutend, daß der Reichskanzler auf der Chaiselongue liegen und sich sogar beim Unterzeichnen der dringendsten Aktenstücke von seinen Beamten die Hand führen lassen mußte. Die letzteren haben ihre Urlaubsreisen deshalb auch aufschieben müssen, bis der Zustand ihres Chefs diesem selbst diese Erholung gestatten wird.

Eine Versammlung Berliner und auswärtiger Fach- und Vertrauensmänner, der die Frage vorgelegt worden ist, ob zunächst nur eine allgemeine deutsche Ausstellung zu Berlin veranstaltet oder ob gleich eine internationale (Welt-) Ausstellung in Aussicht genommen werden soll, hat sich nach lebhafter Discussion, trotz des Widerspruchs des Leiters der letzten Berliner Ausstellung, Fritz Kühnemann, und der mehr als reservierten Haltung, welche die Regierung einnahm, mit schwacher Majorität für eine Weltausstellung erklärt. Als vorläufiger Termin wurde das Jahr 1885 bezeichnet; doch ist diese Frist jedenfalls zu kurz. Ueberhaupt ist der Beschluß wohl nur der erste Schritt auf einem langen und schwierigen Wege, welcher noch zu durchlaufen ist, ehe auch nur die Verwirklichung dieses Projektes einmal in sicherer Aussicht steht. Sehr wahrscheinlicher Weise wird eine allgemeine deutsche Ausstellung gleichsam als Generalprobe vorhergehen.

Wehrseitig verlautet, in den ersten Tagen des August finde in Salzburg eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem österreichischen Kaiser statt. Ersterer wollte nach beendeter Kur

in Gastein nach Ischl kommen, Kaiser Franz Josef schlug dagegen Salzburg vor, damit dem greisen kaiserlichen Freund die außer der festgesetzten Tour liegende Reise erspart werde. Das österreichische Kronprinzenpaar wird ebenfalls in Salzburg weilen.

Auf die Frage: wer vertheuert dem armen Mann das Brod? gibt die Württemb. Landeszeitung folgende Antwort: „Obwohl am 1. October 1879 der Roggenpreis schon die ungewöhnliche Höhe von 140 Mk. erklommen hatte, obwohl bei seiner guten Mittelerndte Deutschland gegen früher keine höheren Ansprüche an das Ausland zu stellen hatte, der Export Deutschlands an Korn nach dem Auslande aber auch keine besonderen Vortheile bot, haben die Kornwucherer Berlins doch den Roggenpreis in stetigen raschen Sprüngen von 140 Mk. auf 200 Mk. hinaufgejaagt, wozu erlogene Devisen und ähnliche Kniffe herhalten mußten. Der amtliche Börsenbericht bis Anfang d. M. erzählt das deutlich. Die Berliner Börse zieht die anderen Kornbörsen in Deutschland unweigerlich nach sich und so hat Deutschland zu lieb Hunderte von Millionen zu viel für sein Brod bezahlt. Man hat diese Summe auf 633 Millionen berechnet, die einer verhältnißmäßig geringen Zahl von Menschen in die Tasche gestossen sind. Davon hat weder das Reich noch die Landwirtschaft einen Vortheil gehabt.“

Offizielle Augen sehen die starke Auswanderung aus Deutschland nicht mehr so scheel an wie früher und sehen sich nach passenden Ländern um, wohin der Ueberflus der Bevölkerung sich am besten wenden kann. Deutschland hat seit 10 Jahren um etwas mehr als 4 Millionen Köpfe zugenommen — trotz der starken Auswanderung. Eine Vermehrung von 4 Millionen bedeutet das Hinzutreten von mehr als der doppelten Bevölkerung des Königreiches Württemberg.